

e eines lang-  
ntatarch's bei  
den Bleistift  
nzufochten.

Juli. Die  
nde ab. Sie  
15 Stunden  
am 23. Juli  
des Krebses  
abends ist die  
n Phasen des  
Juli anlangt,  
liche Begleiter  
Uhr 47 Min.  
Uhr 13 Min.  
Uhr 19 Min.  
Uhr 23 Min.  
Gebirge des  
seine größte

Euer Wunsch  
Nat heiraten,  
— Mutter:  
dann muß ich

G. Meck,  
in Neuenbürg

arg.  
immer-  
ung

er eine allein-  
itwe.  
ten u. B. 231  
Blattes.

nein!  
nichts  
eres!

ur  
der's  
tanzen

für ein wohl-  
Hausgetränk.  
ionen für  
50 Liter.  
Gutschne-  
ortion gratis.  
Jul. Schrader  
uttgart.  
neubürg  
zenhardt;  
ustnauer;  
Ernst W.  
Apoteke;  
old Ebner;  
oh. Barth.

Erste  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postanstalten und Postboten  
jedw. Zeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 105.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Juli 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 1. Juli. In Rissingen, wo Staats-  
sekretär v. Riberlen-Wächter zur Kur weilt,  
heißt ein reger diplomatischer Verkehr. Nach-  
dem sich eben erst der hiesige italienische Botschafter  
Bansa auf der Reise nach Italien sechs Stunden  
in Rissingen aufgehalten hatte, „um Herrn v. Riberlen  
die Hand zu drücken“, wird heute dort der hiesige  
spanische Botschafter zum Kurgebrauch eintreffen.  
Die Gattin des französischen Botschafters Cambon  
ist bereits dort, und der Botschafter wird in den  
nächsten Tagen erwartet. Auch der württ. Minister-  
präsident v. Weizsäcker ist in Rissingen angemeldet.

Berlin, 2. Juli. Graf Zeppelin, der nach  
der Besichtigung des Wracks der „Schwaben“ von  
Düffeldorf nach Berlin zurückgekehrt ist, besuchte  
gestern mit seinem Neffen, dem Baron v. Gemmingen,  
die Ballonhüllen G. m. b. H. in Schöneberg, die  
Tochtergesellschaft der Luftschiffbau-Gesellschaft in Fried-  
richshagen. Es handelt sich um die Besichtigung  
einer neuen Erfindung auf dem Gebiet der Ballon-  
hüllensfabrikation. Der Graf äußerte sich über die  
Erfindung sehr lobend. Wie verlautet, soll durch  
sie eine ähnliche Katastrophe, wie die der „Schwaben“  
künftig völlig ausgeschlossen sein.

Karlsruhe, 1. Juli. Zu Beginn der heutigen  
Sitzung der Zweiten Kammer, die Präsident Rohrbach  
um 4 Uhr eröffnete, nahm der Minister des Innern  
v. Bodman das Wort zur Einbringung der Vorlage  
über den Bau und Betrieb eines Wasserkraft-  
werks an der Murg durch den Staat. Das Werk  
soll vom Staate erbaut und betrieben werden; der  
Bezirk ist im wesentlichen derselbe wie der vom  
Jahre 1910. Die erforderlichen Mittel sollen durch  
Anleihe aufgebracht werden. Nach den Ausführungen  
des Ministers soll der Betrieb des Werkes nicht auf  
Gewinn gerichtet sein, sondern der Versorgung eines  
Teiles des Landes mit möglichst billiger elektrischer  
Energie dienen. (Zustimmung.) Andererseits soll aber  
das Werk sich selbst erhalten und die zu seiner  
Unterhaltung und Verzinsung erforderlichen Mittel  
selbst aufbringen. Ueber eine erste Rate für den  
Bau wird dem Landtag ein dritter Nachtrag zum  
Budget zugehen, worin gleichzeitig die Mittel für  
eine besondere Abteilung bei der Oberdirektion des  
Wasser- und Straßenbaus angefordert werden. Der  
Minister schloß mit der Bitte, die Vorlage sofort  
in Angriff zu nehmen und baldigst zu erledigen,  
worauf das Haus mit Zustimmungsfundgebungen  
antwortete. Die Vorlage wurde der Budgetkommission  
überwiesen.

In London fand am Freitag für das deutsche  
Hospital ein Wahl statt, bei dem der Lordkanzler  
Halbans den Vorsitz führte. Auch der neue Bot-  
schafter Herr. Marschall v. Bieberstein war anwesend.  
Lord Halbans brachte einen Trinkpruch auf Kaiser  
Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Er sagte  
u. a.: Der deutsche Kaiser ist etwas mehr als  
ein Kaiser. Er ist ein Mann und ein großer Mann.  
Er ist von den Göttern mit den höchsten Gaben  
beschenkt worden, die sie verleihen können. Er be-  
sitzt Geist, er ist ein wahrer Führer seines Volkes,  
ein Führer sowohl im Geiste, wie in der Tat. Er  
hat das deutsche Volk fast ein Vierteljahrhundert  
geleitet, und er hat den Frieden unverletzt bewahrt.  
Nach allen Richtungen hin ist seine Betätigung be-  
merkwürdig gewesen. Er hat seinem Lande die  
vortreffliche Flotte gegeben, die wir Engländer, die  
wir etwas vom Flottenwesen verstehen, bewundern.  
Er hat die Ueberlieferungen der größten Armee der  
Welt bewahrt, und er ist nicht minder groß in den  
Künsten des Friedens, wie zum Beispiel im Unter-  
richtswesen und in der Sozialpolitik. Die Geschichte  
wird auf seine Regierung als auf eine Zeit zurück-  
schauen, die für die deutsche Nation in jeder Rich-  
tung geistig und moralischer Tätigkeit bemerkenswert  
war. In den letzten Jahren sind Deutschland und

England einander viel ähnlicher geworden. Auch  
Deutschland ist eine große, Handel treibende Nation  
geworden. Es hat die praktischen Eigenschaften ent-  
wickelt, die die englische Nation auszeichnen, und in-  
dem die beiden Völker einander näher kamen, entstand  
ein gewisses Maß von Reibungen und Nebenbuhler-  
schaft. Diese Nebenbuhlerschaft sollte keinen Stachel  
haben, sie sollte dazu dienen, die Welt besser zu  
machen. Das ist eine Auffassung, die der Kaiser  
durchaus teilt.

London, 2. Juli. Lord Bessford teilte der  
Presse mit, er habe für heute im Parlament eine  
Anfrage nach der Zahl der Offiziere und Mann-  
schaften der Flotte, sowie der Seesoldaten ange-  
kündigt. Er habe darauf die schriftliche Antwort er-  
halten, Minister Churchill sei geraten worden, daß  
die Veröffentlichung dieser Zahlen gegen das Staats-  
interesse sei. Lord Bessford erklärte, daß gegen-  
wärtig 4—5000 Mann fehlten und daß künftig  
20 000 Mann zu wenig sein würden.

Paris, 2. Juli. „Echo de Paris“ erzählt aus  
Mailand, daß die italienische Regierung ihren  
Botschafter in Berlin, Bansa, beauftragt habe, der  
deutschen Regierung die Bedingungen zu unterbreiten,  
unter denen Italien bereit wäre, in Friedensverhand-  
lungen mit der Türkei einzutreten. Das Blatt be-  
hauptet ferner, Italien hätte sich zu diesem Schritt  
entschlossen angesichts der bevorstehenden Entree  
der beiden Kaiser in den Schären. Wie es heißt,  
soll die italienische Regierung bereit sein, ihre Truppen  
von den Inseln des Ägäischen Meeres zurückzuziehen,  
wenn sich die Pforte dazu versteht, ihr Truppen-  
kontingent aus den afrikanischen Provinzen zurück-  
zuziehen, in denen Italien augenblicklich tatsächlich  
die Oberhoheit ausübt. Italien würde jedoch der  
Türkei keinerlei Entschädigung zahlen, da der Krieg  
zu kostspielig gewesen sei. Dagegen wäre Italien  
bereit, unter gewissen Kautelen dem Sultan die  
religiöse Oberhoheit über Tripolis und die Cyrenaika  
zuerkennen. Endlich müßte Italien darauf bestehen,  
eine Insel im Ägäischen Meere zu erhalten, da es  
dort eine Kohlenstation errichten will.

In dem „goldenen“ Prag haben am Sonntag  
altslawische Solofestlichkeiten stattgefunden, welchen  
bezeichnenderweise auch die tschechischen Mitglieder  
des Ministeriums Stürgkh beiwohnten, der Unter-  
richtsminister v. Hussarek und der Arbeitsminister  
Trenka. Diese offizielle Teilnahme aktiver Minister  
an Festlichkeiten, welche direkt als eine slavische und  
besonders tschechische Demonstration gegen das  
Deutschtum in Böhmen und Oesterreich gelten können,  
hat begreiflicherweise in den Kreisen des deutschen  
Nationalverbandes des österreichischen Abgeordneten-  
hauses große Entrüstung gegen die Regierung her-  
vorgerufen und es ist keineswegs unwahrscheinlich,  
daß infolgedessen eine Schwächung des National-  
verbandes nach der oppositionellen Seite hin erfolgt,  
obwohl er vorläufig beschloßen hat, für das Budget-  
provisorium zu stimmen. Diese Entrüstung des  
deutschen Nationalverbandes und wohl der deutschen  
Kreise Oesterreichs überhaupt hat aber dadurch noch  
eine Steigerung erfahren, daß die deutschen Studenten  
in Prag schweren wörtlichen und tätlichen Verleidi-  
gungen seitens vieler Teilnehmer an den Solofestlich-  
keiten und des tschechischen Pöbels ausgesetzt waren,  
mehrere Studenten wurden hierbei ernsthaft verletzt.  
Der Deutschnationale Verband richtete wegen dieser  
Vorgänge sofort ein scharfes Protesttelegramm an  
die Regierung.

Bar-le-Duc, 1. Juli. Ministerpräsident  
Poincaré hielt hier gestern aus Anlaß der Ein-  
weihung eines neuen Militärflugplatzes eine  
Rede, in der er u. a. sagte: Der unerlöschende  
Flieger wird nicht vergessen, daß die erste Zuflucht-  
stätte hier in der Ostmark erbaut worden ist, deren  
Patriotismus um so erbaulicher ist, als sie viel ge-  
litten hat, und wo die Armee als die heiligste  
Güterin des Landes und der nationalen Würde gilt.

Rom, 1. Juli. Der Senat hat endgültig die  
am 13. Oktober 1909 in Bern unterzeichnete inter-  
nationale Akte betreffend den Rücklauf der Gott-  
hardbahn durch die Schweiz angenommen.

Atlantic City (New Jersey), 2. Juli. Das  
zur Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean bestimmte  
Luftschiff Alkon ist in einer Höhe von 800 Metern  
explodiert. Der Ingenieur Bainmann und die  
sieben Mann der Besatzung sind getötet worden.  
Eine weitere Meldung besagt: Angefichts einer Menge  
von 50 000 Menschen stieg der Ballon Alkon um  
6.50 Uhr auf und flog auf das Meer hinaus. Der  
Anblick des Ballontörpers im Sonnenlichte war ein-  
drucksvoll. Als die Alkon in einer Höhe von fünfzig  
Metern und eine halbe Meile vom Strande entfernt  
war, erfolgte eine Explosion. Der riesenballon  
glich einer Feuerkugel, aus der tauende von Flammen  
emporstiegen. Dann sank die Gondel nieder, aus  
der ein Menschenkörper niederfiel. Heute sollte die  
letzte Probefahrt für die Ueberfliegung des At-  
lantischen Ozeans unternommen werden. Unter den  
Frauen brachen zahlreiche ohnmächtig zusammen.

Winnipeg, 2. Juli. Der Wirbelschmerz in  
Regina dauerte nur drei Minuten, richtete aber  
einen Schaden von elf Millionen Dollars an. In  
der inneren Stadt wurde das Kriegsrecht ver-  
kündet. 3000 Personen sind obdachlos.

Berlin, 2. Juli. Aus verschiedenen Teilen  
des Reiches treffen Nachrichten über schwere Un-  
wetter ein, die namentlich auch in Hessen und Bayern  
niedergingen. In Kassel schlug der Blitz in die  
Telephonzentrale des Hauptpostamtes, sodaß die  
Fernleitungen nach allen Richtungen längere Zeit  
unterbrochen waren. Besonders großen Schaden hat  
das Unwetter bei Fulda angerichtet. In der Gegend  
von Würzburg wurden die Feldfrüchte, namentlich  
das Getreide und die Kartoffeln, vernichtet. Große  
Wassermassen haben aus den Weinbergen das Erd-  
reich fortgeschwemmt. In Remscheid wurden gestern  
Nachmittag fünf Kinder im Alter von 5—8 Jahren,  
die im Walde spielten, von einem Wollenbruch  
überrast, vor dem sie unter eine Brücke flüchteten.  
Die dort sich anstauenden Wassermassen trieben die  
Kinder fort; die drei älteren Kinder konnten sich  
retten, zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren  
sind ertrunken.

Karlsruhe, 1. Juli. Heute begannen vor dem  
Schwurgericht die Verhandlungen für das dritte  
Vierteljahr 1912. Auf der Anklagebank saß der  
Hausbursche W. Bähr aus St. Fiden (Schweiz)  
wegen Straßenraubs. Der Angeklagte hatte hier  
wie in Baden-Baden Frauen überfallen, ihnen die  
Taschen entzogen und war dann geflohen. Der  
Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und  
10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ebersfeld, 2. Juli. Die Vergiftungen nach  
dem Genuß von rohem gehacktem Pferdefleisch  
haben zugenommen. Neuerdings sind weitere 15 Per-  
sonen erkrankt, sodaß jetzt insgesamt 180 Personen  
in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. In der Sitzung der Ersten  
Kammer vom 19. Juni wurde ein Antrag des  
Finanzausschusses auf Bildung eines Referendats  
von 1 Million Mark für die K. Hüttenwerke  
zum Zweck einer sachgemäßen Erneuerung der Ein-  
richtung dieser Werke angenommen. Der Leitung  
der Hüttenwerke wurden dabei verschiedene Vorwürfe  
gemacht, die, da der Finanzminister infolge eines  
Verfehls von der betr. Beratung nicht benachrichtigt  
wurde, jetzt im Staatsanzeiger als unbegründet zu-  
rückgewiesen werden. Dabei wird gegenüber der  
Bemerkung, daß die Werke nur unter besonders  
günstigen Umständen eine bescheidene Rente liefern,  
festgestellt, daß in den letzten 8 Jahren die Werke  
unter der jetzigen Leitung die Summe von 2 Mill.  
Mark, das Hüttenwerk Wasseralfingen allein die

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstufungserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3. Spalte 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphische Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.



Summe von 1374000 Mk., an die Staatskasse abgeliefert haben. Dabei seien die Werke Friedrichstal, Königsbrunn, Ludwigstal und Wilhelmshütte in sehr bedeutendem Umfang umgebaut und modernisiert worden und in Wasserfängen sei seit einigen Jahren die sehr beträchtliche Kosten verursachende Erneuerung der Gießerei im Gange. Der Aufwand auf diese Bauten habe in den genannten 8 Jahren für alle Werke zusammen 2278418 Mk., für Wasserfängen allein 1344364 Mk. betragen und sei ausschließlich aus den eigenen Mitteln der Werke bestritten worden, deren Vermögenswert dadurch eine recht beträchtliche Vermehrung erfahren habe. Der Mangel eines Reservefonds habe somit bis jetzt einer zeitgemäßen Modernisierung der Werke kein Hindernis bereitet. Die Ansammlung eines solchen Reservefonds, der auch in Zukunft entbehrlich sei, würde dem Hüttenwert Wasserfängen auf lange Zeit einen großen Teil der zur Durchführung der Verbesserung erforderlichen Mittel entziehen.

Stuttgart, 1. Juli. An einem Härchen hat das Schicksal des Lehrergesetzes in der Ständeverversammlung gehängt und nur dem überaus geschickten und klugen Eingreifen des nationalliberalen Abgeordneten Kibel ist es zu verdanken, daß das Gesetz gerettet wurde. Man hatte sich vorher in den Artikel 6 des Entwurfs verhasst, der die Strafverfolgung der Lehrer mit Beschwerderecht beim Verwaltungsgerichtshof in die Hand der Oberschulbehörde legt, während sie bei andern Beamten nur im ordentlichen Disziplinarverfahren durch den Disziplinarhof verfolgt werden kann. Die Lehrer verlangten jedoch auch hierin grundsätzliche Gleichstellung mit den Beamten. Die Mehrheit der Zweiten Kammer beschloß demgemäß und stieß den genannten Artikel. Die Erste Kammer dagegen stellte ihn durch einstimmigen Beschluß wieder her, und beharrte darauf, auch als das Gesetz zum zweitenmal an sie kam. Der Kultminister gab die Hoffnung einer Verständigung auf. Noch zu Beginn der letzten Freitagssitzung mußte allenthalben mit dem sicheren Scheitern des Gesetzes gerechnet werden. Da machte der Abg. Kibel den Vorschlag, den Artikel so zu fassen, daß zwar der Oberschulrat die Strafverfolgung wie bisher verfügt, der Lehrer aber das Recht erhält, entweder — wie schon bisher rechtsens war — Beschwerde dagegen beim Verwaltungsgerichtshof zu erheben, oder den Disziplinarhof zur Entscheidung anzurufen. Das war ein Ausweg aus der Verlegenheit, den die bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme freudig begrüßten, den auch der Minister für gangbar erklärte. Der Antrag Kibel und mit ihm das ganze Gesetz wurde einstimmig angenommen. Auch die Erste Kammer stimmte zu. Das Gesetz war gerettet. Man wird sagen können: wenn an einer in der Praxis doch recht untergeordneten Frage dieser Gesetzesentwurf, der im übrigen den Lehrern die erstrebte Gleichstellung mit der Beamtenchaft bringt, schließlich gescheitert und alle mühsame Arbeit umsonst getan gewesen wäre, so hätte man das im Lande in der Tat nirgends verstanden. Von einer bloßen Prinzipienreiterei hätten auch die Lehrer letzten Endes nur das negative Ende und den Nachteil gehabt. Man wird im Volke wie in der Lehrerschaft es dem Abg. Kibel zu Dank wissen, daß seine rasche und glückliche Vermittlung den Weg zum Zustandekommen des Gesetzes gebahnt hat.

Stuttgart, 1. Juli. Die zwischen den Leitungen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs abgeschlossenen Verhandlungen wegen eines Abkommens für die Landtagswahlen haben die Genehmigung der beiderseitigen Parteien nicht gefunden. Sowohl in einer Sitzung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei, wie auch in einer am Samstag hier gehaltenen außerordentlichen Vertreterversammlung der Nationalliberalen Partei haben sich wegen der von den Parteileitungen getroffenen Abmachungen in einzelnen Bezirken, in denen die Bezirksorganisationen der beiden Parteien den größten Wert darauf legen, mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf einzutreten, Schwierigkeiten ergeben, so insbesondere bezüglich der Bezirke Heidenheim und Tübingen-Amt. Der Bezirk Ludwigsburg-Stadt, in dem die beiden liberalen Parteien bekanntlich je mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf ziehen wollen, wurde, wie auch einige andere Bezirke, von vornherein aus dem Wahlabkommen ausgeschlossen. Die beiderseitigen Parteileitungen werden nunmehr zu den aufgetauchten Schwierigkeiten Stellung nehmen und in neue Verhandlungen wegen der Durchführung des Abkommens einzutreten haben. Im Interesse der beiden Parteien ist es gelegen, daß diese neuen Verhandlungen sich nicht allzu sehr in die Länge

ziehen, damit mit der Bearbeitung der Wahlkreise in Bälde begonnen werden kann.

Stuttgart, 2. Juli. Zu der Meldung über die Schwierigkeiten, denen das Wahlabkommen der liberalen Parteien für die Landtagswahlen neuerdings begegnet, wird uns von eingeweihter volksparteilicher Seite versichert, daß der Landesauschuss der Fortschrittlichen Volkspartei in seiner Sitzung am Freitag dem vorliegenden Vertragsentwurf keinerlei Schwierigkeiten bereitet, ihm vielmehr seine Zustimmung gegeben hat. — Der „Beobachter“ warnt heute vor der Taktik der Doppelkandidaturen der liberalen Parteien in verschiedenen Bezirken, da mit der Anerkennung dieses Grundgesetzes sich ähnliche Ansprüche in anderen Bezirken geltend machen könnten, sodaß der Fall eintreten könnte, daß nicht kritische Wahlkreise mit in die Differenzen hereingezogen würden. Nicht mit Unrecht weist das Blatt darauf hin, daß jede weitere Verzögerung des definitiven Abschlusses der Verhandlungen diese nicht gerade erleichtern werde. Die Bezirksorganisationen der Volkspartei ließen sich nachgerade nicht mehr in den Vorarbeiten zu den kommenden Wahlen aufhalten, und wenn dann in den Bezirken schon Kandidaten aufgestellt seien, sei eine nachfolgende Verständigung umso schwerer möglich.

Landtagskandidaturen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat den Parteisekretär Fischer-Heilbronn als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Leonberg aufgestellt. — Der Bund der Landwirte hat als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Leonberg einstimmig wieder den bisherigen Abgeordneten, Rechtsanwalt Roth, als Kandidaten aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat. — Die Fortschrittliche Volkspartei in Nürtingen hat „in der Annahme, daß das Landeswahlabkommen zwischen der Deutschen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei den Bezirk Nürtingen der Volkspartei zuweisen wird, da die Fortschrittliche Volkspartei bei den zwei letzten Reichstagswahlen die Deutsche Partei erfolgreich unterstützt hat“, beschlossen, als Kandidaten für die Landtagswahl den Oberamtsverwalter Löchner aufzustellen, der die Wahl angenommen hat. — Die Volkspartei hat für den Bezirk Münsingen den Stadtschultheißen Höner-Münsingen als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Im Falle des Abschlusses des Wahlabkommens wird der Kandidat die Unterstützung der Deutschen Partei erhalten.

Stuttgart, 2. Juli. Es verlautet, daß als Landesturninspektor an Stelle des verstorbenen Professors Kehler der Oberreallehrer Dr. Eberhardt in Oehringen in Aussicht genommen ist.

Stuttgart, 1. Juli. Der zwischen der Stadtverwaltung Stuttgart und der Stuttgarter Fleischerinnung abgeschlossene Vertrag wegen der Bildung einer ständigen Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise ist nunmehr von der Stuttgarter Fleischerinnung einstimmig genehmigt worden. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft; er ist zunächst auf 1 Jahr abgeschlossen. Die Kommission besteht aus 4 Vertretern der Stadtverwaltung und 4 Vertretern der Fleischerinnung. Vorsitzender der Kommission ist Dr. Dollinger, der, wenn keine Einigung zwischen den Vertretern der Fleischerinnung und denen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Festsetzung der Fleischpreise zu erzielen ist, den Stichtscheid zu geben hat. Als Vertreter der Stuttgarter Fleischerinnung wurden die Metzgermeister Konrad Gwinner, Paul Bed und Karl Bayer jun. bestimmt, zu denen ein der Innung nicht angehörender Metzger kommt, da die außerhalb der Stuttgarter Fleischerinnung stehenden Metzger sich gegen Konventionalstrafe verpflichten mußten, ebenfalls die von der städtischen Fleischpreisfestsetzungskommission festgestellten Preise einzuhalten.

Stuttgart, 1. Juli. Der Mordprozeß Pfrommer beschäftigt das Schwurgericht zum zweiten Male. Bekanntlich hat der Gerichtshof am 8. Mai nach zweitägiger Verhandlung den Angeklagten wegen schweren Diebstahls und Totschlags, begangen an dem Maurer Grob von Steinenbrunn, unter Einrechnung von 10 Jahren Zuchthaus, die er von der Strafkammer Tübingen wegen mehrerer in Liebenzell verübter Einbruchsdiebstähle erhalten, zu der gesetzlich zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe ist rechtskräftig. Die Geschworenen hatten Pfrommer auch des Mords an dem Forstwart Rees schuldig gesprochen. Das Gericht war aber der Ansicht, daß sich die Geschworenen mit der Bejahung der auf Mord lautenden Schuldfrage zum Nachteil des Angeklagten geirrt hätten und verwies den Fall Rees zur erneuten Verhandlung an das nächste Schwurgericht. Der

Spruch der Geschworenen in der zweiten Verhandlung ist endgültig, eine nochmalige Verhandlung gibt es nicht. Der Angeklagte hat, wie schon früher bemerkt wurde, viele und schwere Vorstrafen. Seine erste Strafe hat er mit 14 Jahren erhalten. Er verteidigte sich wie bei der letzten Verhandlung. Nach der Vernehmung des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Von Interesse waren die Aussagen des Dr. med. Weismüller von Tübingen, dem Rees auf dem Weg zum Krankenhaus den Verfall geschuldet hat. Rees habe ihm erzählt, daß er im Wald einen ihm verdächtigen Mann beobachtet habe, der parallel mit ihm gelaufen sei. Als er, Rees, auf dem Weg getreten sei, auf dem der Mann gelaufen sei, habe dieser nach ihm geschossen. Hauptlehrer Haug von Tübingen gab Auskunft über die häuslichen Verhältnisse des Angeklagten. Pfrommer sei in der Schule immer etwas verschlossen gewesen. Schon im 12. Lebensjahr habe er sich Verletzungen zu Schulden kommen lassen. Seine Erziehung sei sehr mangelhaft gewesen, zu Hause habe er nichts gutes gehört, seine Eltern seien öfters mit den Gerichten in Berührung gekommen. Forstmeister Keller schilderte den erschossenen Forstwart Rees als ruhigen Mann. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß Rees seiner Instruktion, daß er auf Fliehende nicht schießen dürfe, entgegen gehandelt habe. Wenn Rees dem Angeklagten im Anschlag gegenüber gestanden wäre, hätte er nicht in die linke Seite getroffen werden können. Diesen Standpunkt vertraten auch die medizinischen Sachverständigen und Wäschenschneider Stähle. Aus der weiteren Zeugenvernehmung ging hervor, daß der Angeklagte schon in früheren Fällen seinen Verfolgern den Revolver entgegen gehalten hat.

Stuttgart, 2. Juli. (Mordprozeß Pfrommer.) Die Verhandlung gegen Pfrommer wegen Mords wurde heute fortgesetzt. Als Zeuge vernommen wurde noch Landjäger Steudle. Die Schuldfragen an die Geschworenen lauteten auf Mord, Totschlag und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Dem Staatsanwalt stand zur Begründung der Anklage ein reichliches Beweismaterial zu Gebot, als in der letzten Verhandlung. Großes Gewicht wurde von ihm auf das Zeugnis des Dr. Weismüller gelegt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Christlieb, suchte den Beweis zu führen, daß der Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe. Die Anklage sei juristisch unhaltbar. Die Geschworenen brauchten dem Angeklagten nicht zu glauben, sie sollten annehmen, was die Situation ergebe. Was er getan, das habe er in der Aufregung getan. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Recht muß recht bleiben, auch für den Verbrecher. Vom Vorsitzenden wurden die Geschworenen dahin befehlet, in ihrer Entscheidung sich weder vom Spruch der früheren Geschworenen noch vom Verweisungsbeschuß des Gerichts bestimmen zu lassen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach 1 1/2 stündiger Beratung des Mords schuldig. Das Urteil lautete sodann auf Todesstrafe. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig hin. Als Vertreter des Justizministeriums wohnte Ministerialrat Lehmann der Verhandlung bei.

Merktlingen, 1. Juli. Gestern nachmittag wurden die beiden Opfer der Bluttat vom Freitag, Traubenwirt Georg Kleinfelder und Georg Kleinfelder jr., zu Grabe getragen. Eine Trauerversammlung, wie sie Merktlingen in dieser Größe wohl noch nie gesehen hat, umstand das offene Grab, tiefe Ergriffenheit und herzliche Anteilnahme erfasste die von nah und fern Herbeigekommenen. An der Beerdigung konnte auch der verwundete Sohn Eugen Kleinfelder teilnehmen. Die Leiche des Mörders Kurz wurde, nachdem durch eine Sektion der normale Zustand seines Geistes festgestellt worden war, auf die Anatomie nach Tübingen geschickt.

Dornstetten, 1. Juli. Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins verlief gestern und vorgestern sowohl im geschäftlichen als im festlichen Teil wohl gelungen. Am gestrigen Sonntag wurde vormittags die Ausschickanzel eingeweiht; die Aussicht war sehr günstig. Mittags war das Festessen in den verschiedenen Gasthöfen; nachmittags ging's hinaus auf den Festplatz, wo sich bei Musik und Tanz ein fröhliches Volksfest entwickelte. Als Vorort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Pforzheim gewählt.

Ehingen, 2. Juli. Während eines schweren Gewitters wurde in Almenningen um die Mitternachtstunde in der Wirtschaft zum „Pirsch“ eingebrochen und eine Geldtasche mit Inhalt entwendet. Der Dieb wurde während der Tat durch einen Blitzstrahl beleuchtet und erkannt, so daß er verhaftet werden konnte.

Aus  
\* Ne  
dem Pfa  
Pfarrer O  
tragen wo  
bürg ist  
Gratsherr

Das  
legenheiten  
lassierter  
Nak in  
lassierter  
entsprech

Kur  
Am Frei  
Klosterbra  
stellungen  
führung v  
Vorstellun

3. Juli,  
Lustspiel  
Aufsührun  
den besten  
Wochenw  
Biktor Se  
nede hat  
die Freile  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird

Die  
einen Sch  
Wert über  
des Gaste  
sprechen.

Junler B  
sondern ei  
nicht insfol  
Ernst, der  
hastet. T  
Die Neue  
Wochenw  
Jahren h  
Wochenw  
daß „Was  
geben wird



Verhandlung gibt früher ben. Seine alten. Erthandlung. wurde in Interesse länger von Kranken habe ihm verdächtigen ihm ge. treten sei. dieser nach einach gab des Anmer etwas jahr habe lassen. wesen, zu tern seien gekommen. en Fort. hält es tion, daß gegen ge. agten im e er nicht. Diesen en Sach. Aus der daß der Verfolgern

Pfom. wegen euge ver. Schuld. f Mord, gefolgt. gründung zu Gebot. Gewicht r. Weiß. lbanwalt daß der elt habe. Die Ge. nicht zu Situation der Auf. ne Aus. bleiben, wurden enscheid. Beschwo. Gerichts sprachen ung des ann auf s Urteil stieriums ung bei. chmittag m Frei. Georg Trauer. e Größe e Grab, erfachte n der n Eugen Mörders der nor. den war,

amm. ns ver. fälligen gestrigen kanzel Mittags hshöfen; ah, wo solkfest Haupt. schweren Mitter. ein. lt ent. t durch daß er

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 2. Juli. Wie wir hören, ist dem Pfarrer Häppler in Engelsbrand die Pfarrei Oberwälden, Delanats Göppingen, übertragen worden. — Stadtvicar Mammel in Neuenbürg ist zum Pfarrer in Unterdeuffstetten, Del. Grailsheim, ernannt.

Das kgl. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat die Stationskassierstelle in Wildbad dem Eisenbahnassistenten Rast in Nürtingen übertragen und den Stationskassierer Müller in Wildbad seinem Ansuchen entsprechend aus dem Eisenbahndienst entlassen.

Kur- und Freilichttheater Bad Dürrenalb. Am Freitag begann das Freilichttheater in der Klosterbrauerei „Frauenalb“ seine diesjährigen Vorstellungen mit einer künstlerisch einwandfreien Aufführung von „Glaube und Heimat“. — Als zweite Vorstellung bringt die Direktion am Mittwoch den 3. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr das ausgelassenste Lustspiel „Was ihr wollt“ von Shakespeare zur Aufführung. Zu dieser Vorstellung hat die Direktion den besten Vertreter für die Rolle des „Junker Bleichenwang“ den königl. bayr. Hofschauspieler Hrn. Viktor Schwannede als Gast gewonnen. — Schwannede hat das Stück schon vor mehreren Jahren für die Freilichtbühne bearbeitet. Die Handlung ist auf einen Schauplatz verlegt. In München ging das Werk über hundert mal in Szene. Die Leistung des Gastes wird in der Presse äußerst lobend besprochen. In der Darstellung Schwannedes ist der Junker Bleichenwang nicht nur die komische Figur, sondern eine tragische, die zwar komisch wirkt, aber nicht infolge komischer Mäßen, sondern durch den Ernst, der gerade den Shakespeare'schen Figuren anhaftet. Tragik und Komik stoßen hier aneinander. Die neuesten Nachrichten schreiben: Schwannedes Bleichenwang ist eine vollendete Leistung. Seit Jahren hat das Hoftheater nicht einen solchen Bleichenwang gehabt. Es ist wohl das erste mal, daß „Was ihr wollt“ auf einer Freilichtbühne gegeben wird. Der Gast hat fast an allen größeren

Bühnen bereits in der Rolle des Bleichenwang gahiert. Das Kostüm ist von Professor Dieck in München entworfen. Eine Wiederholung der Aufführung ist nicht möglich, da Hr. Schwannede anderweitige Verpflichtungen eingegangen ist und bereits am Freitag Dürrenalb wieder verläßt. Die Vorstellung ist mit dem Auto, sowie der Albtalbahn bequem zu erreichen. Die Preise für dieses Gastspiel sind nicht erhöht worden und sollte das verehrliche Publikum die Gelegenheit ein so großes, künstlerisches Ereignis nicht unbenuzt vorbeigehen lassen. Sollte die Vorstellung wegen schlechten Wetters ausfallen, so findet diese am Freitag statt. Telephonische Auskunft erteilt die Direktion (Telefon Dürrenalb Nr. 10).

Pforzheim, 1. Juli. Als der Tapezierer Eugen Eberhardt hier über den Anstelltag die Eng passierte und das Schnupstuch zog, fiel ihm der Hausschlüssel in die Eng. Flugs stieg er in das leichte Wasser und suchte ihn, was Zuschauer anlockte. Ein Schuhmann frag ihn nach dem Namen, erhielt aber nicht die gewünschte Antwort, und als Eberhardt verhaftet werden sollte, widersetzte er sich schwer. Ein Paar Handfesseln des Schuhmannes warf er in die Eng dem Schlüssel nach und ein weiteres Paar eines zweiten Schuhmannes zerbrach er wie August der Starke das Fuesen. Ueberdies biß er das Auge des Gefes in die Hand. Allein so schwer er den wilden Mann spielte, schließlich behielt die Polizei doch ihren Willen und Eberhardt kam hinter schwebende Gardinen. Das Gericht hat ihm jetzt drei Monate und einen Tag aufgebürdet. Der Mann wäre also wohlfeiler weggekommen, wenn er den Hausschlüssel bei den Fischen gelassen hätte.

Ettlingen, 1. Juli. Im Walde zwischen Fischweier und Ehenrot wurde der Student v. Voß aus Darmstadt mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden. Der Schwerverletzte kam in das hiesige Spital. Es liegt allem Anscheine nach ein Selbstmordversuch vor.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Newyork, 3. Juli. Wie der Wahlkampfleiter Roosevelts bekannt gibt, wird ein Nationalkonvent der neuen Fortschrittspartei in Chicago gegen den August abgehalten werden.

Berlin, 3. Juli. Die Arbeitgeber und Arbeiter der Metallindustrie sind erneut in Verhandlungen eingetreten. Vertreter beider Teile haben in Hannover über neue Vorschläge der Arbeitgeber verhandelt.

Berlin, 3. Juli. Nach dem Lokalanzeiger wird der Buchhalter B. Geb, der nach Veruntreuung von 200 000 M. aus Düsseldorf flüchtete und auf der Prinkipinsel im Narmarameer verhaftet wurde, heute unter sicherer Bedeckung von Konstantinopel nach Deutschland gebracht werden. Man fand bei ihm noch 180 000 M. Der Konsulatsbeamte, der seine Verhaftung veranlaßte, erhielt eine Belohnung von 1000 M. und außerdem 10 % des wiedererlangten Geldes, also zusammen 19 000 M.

Tangermünde, 3. Juli. Auf den Elbwiesen wurden gestern nachmittag während eines Gewitters der Landwirt Albrecht, sein Sohn, seine Schwiegermutter und ein Knecht vom Bliß erschlagen. Albrechts Mutter, eine Magd und ein anderer Knecht wurden schwer verletzt und betäubt.

### Voraussichtliche Witterung.

Der Hochdruck im Westen entfaltet sich mehr und mehr, bringt aber nur langsam gegen Mitteleuropa vor, wo zunächst noch vorwiegend bewölkt, etwas regnerisches und trübes Wetter die Herrschaft behalten wird.

### Auflösung des Rätsels in Nr. 103.

No	Be	
1—2	Robe	
2—3	Besen	
3—4	Senne	
4—1	Nero	
1—3	Rosen	

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Interessenten werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 147 vom 25. Juni 1912 erschienene Bekanntmachung betr. Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann beim Oberamt und bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Den 1. Juli 1912.

Regierungsrat Hornung.

Calw, den 2. Juli 1912.  
Neuenbürg.

### Straßen-Sperre wegen Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird etwa in der Zeit vom 3. ds. Mts. bis 22. nächsten Mts. die Staatsstraße von der unteren Senfensfabrik Schwarzloch bis Birkensfeld befahren und bearbeiten.

Die betreffende Straßensperre wird über die Zeit ihrer Neubeschotterung und Bewalzung für schwere Fuhrwerke insbesondere Langholzfuhrwerke und Lastautomobile von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr vollständig gesperrt.

Im übrigen haben Reiter, Fuhrwerke und Automobile vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

A. Oberamt. A. Straßenbauinspektion.  
Hornung. Heyd, A.B.

### Gemeinde Birkensfeld.

## Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von etwa 120 qm neuen Straßenpflaster haben wir unter den hier aufstehenden Bedingungen zu vergeben. Offerte mit oder ohne Lieferung der Steine wollen inner. halb 8 Tagen hieher eingereicht werden.

Den 1. Juli 1912.

Gemeinderat:

Vorstand Holzschuh.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Mees'schen Buchdr.

### Neuenbürg.

## Die Gebäudebesitzer

erinnere ich an die Vereinbarung der Brandschadensumlage für 1912 bis spätestens Ende dieses Monats.

Den 2. Juli 1912.

Stadtpflege: Knodel.

Unterleingehardt.  
Das

## Sammeln von Beeren

in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 29. Juni 1912.

Schultheißenamt.  
Kappler.

## Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 19. Juli 1912.  
1900 Geldgewinne Mark:

40 000

Hauptgewinn  
bar ohne Abzug Mark:

15 000  
5 000  
2 000

Losse à M. 1.—  
13 Lose 12 Mark. — Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzner, Stuttgart  
Friedrichstraße 64.

In Neuenbürg zu haben in der C. Mees'schen Buchhandlung; in Dürrenalb bei Aug. Walther.

Ich habe mich als

## Rechtsanwalt

beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelssachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Ettlingen niedergelassen. Mein Büro befindet sich im Gasthaus zum Engel, Kronenstrasse 13, eine Treppe hoch, Eingang Lauergasse. Telephon Nr. 204.

Heinrich Krausmann, Rechtsanwalt.

## Zahnpraxis Zittel

### Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Neuenbürg.

## Mehrere Arbeiter,

auch einige jugendliche, sucht per sofort

Wilhelm Lustnauer,

Höfen a/Eng.

## Mädchen,

welches gut kochen kann und in der Haushaltung tüchtig ist, wird von einer kleinen, ruhigen Familie bei guter Bezahlung auf sofort gesucht.

Schriftl. Anfragen mit Zeugnisabschriften unt. L. 232 an die Exped. ds. Blattes.



# Sommer-Inventur-Ausverkauf,

Beachten Sie meinen

wenn Sie Vorteile haben wollen.  
**Die Preise sind ganz bedeutend, zum Teil bis zur Hälfte, ermässigt.**

Ich bitte um freundl. Besichtigung meiner Ausstellungen; meine Schaufenster-Anlagen sind um das Doppelte vergrössert.

## E. Neu Nachf., Inh. Jul. Lauterbach

Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion  
Leopoldstrasse Nr. 20. **PFORZHEIM.** Telephon Nr. 261.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungsräume der  
**Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst, Pforzheim**  
Westliche 43, Hintergebäude Café Brenner  
bietet einen Ueberblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
in den verschiedensten Preislagen.  
**Die Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst**  
liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und  
leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

**I. Preuss.-Südd. Klassenlotterie.**  
Ganzes Halbes Viertel Achtel-Los  
Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.— per Klasse  
Ziehung I. Klasse 10. Juli 1912.  
**Wildbad, Fritz Rath,**  
Vereinsbank, Telephon 4. Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.  
Als behördlich genehmigte Mittelspersonen habe ich auf-  
gestellt die Herren:  
Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach; E. Bubeck,  
Vers.-Inspektor, Hohen; Eugen Mahler, Bankassistent, Neuen-  
bürg; Th. Vester, Prokurist, Birkenfeld; Carl Bechtle,  
Stadtpleger, Herrenalb.  
Von diesen Herren können ebenfalls Lose bezogen werden.

Mein **Büro** befindet sich jetzt nicht mehr  
**Zerrennerstrasse 5,**  
sondern  
**Bahnhofplatz 3**  
(Ketterers Schlosskeller).  
**Rechtsanwalt**  
**Dr. TRAUTWEIN**  
in Pforzheim.  
Pforzheim, den 25. Juni 1912.

**Freiw. Feuerwehr**  
**Neuenbürg.**  
Die Teilnehmer am  
**Feuerwehr-Fest** in  
Neuenbürg sammeln  
sich Sonntag den 6. Juli  
cr., präzis morgens  
5 Uhr vor dem Rathause.  
Anzug: Rock u. Mütze ohne Gurt.  
Das Kommando.

**Jüngeres Mädchen**  
für Zimmer und Haushalt wird  
sofort gesucht bei hohem Lohn.  
Villa Linder,  
Wildbad, Olgastraße.

**Wildbad.**  
**Fahrräder und**  
**Nähmaschinen**  
aller Systeme, zu äußerst  
billigen Preisen, empfiehlt  
**Heinrich Vott,**  
Fahrrad- und Nähmaschinen-  
Handlung.  
Reparaturen prompt u. billigt.

**Birkenfeld.**  
**Sa. 50 Ztr. guteingebrachtes**  
**Heu**  
(meist Kleeheu) ist billig zu  
verkaufen.  
W. Rau b. d. „Sonne“.

**Wecker**  
von 250 an  
**Regulateure**  
von 10 an.  
**Fritz Gorgus,**  
Pforzheim,  
Arkaden b. d. Hofbrücke.

Den besten  
**Haustrunk**  
gesund u.  
kräftig be-  
reitet man in  
**Siefert's**  
Haus-  
trunkstoff.  
Natürlicher  
**Voll-**  
trunk.  
Nebenall ein-  
geleitet.  
Einfache Bereitung.  
Fasert für 100 Lit. nur 4 A.—  
franko Nachnahme mit Anweisung.  
In. Zuder auf Verlangen zum  
billigsten Preise.  
Jest Harmer'scher Haus-  
trunkstoff-Fabrik  
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.  
Verkaufsstelle in Verubach:  
Kug. Haas, Glasererei.

**Neuenbürg.**  
**2-3 Zimmer-**  
**Wohnung**  
sucht auf 1. Oktober eine allein-  
stehende Brautentw. w.  
Angebote zu richten u. B. 231  
an die Exped. ds. Blattes.

Eine Fabrik Westfalens bietet  
strebsamen Leuten, auch solchen  
einfacheren Standes, welche  
absolute Selbstständigkeit wün-  
schen, eine wirklich gute

**Existenz**  
ohne Branchenkenntnisse und  
ohne sofortige Aufgabe ihrer  
jetzigen Tätigkeit. Anbieten von  
Waren usw. nicht notwendig,  
da es sich um das  
**Aufstellen u. Kassieren**  
patentierter Apparate  
handelt. Es wollen sich nur  
solche Leute melden, die über  
ein Betriebskapital von 1000 bis  
2000 Mk. in bar unabhängig  
verfügen und sich mit der Firma  
persönlich, behufs Abtretung  
eines bestimmten Bezirks, in  
Verbindung setzen können.  
Anderes zwecklos. Die Firma  
garantiert eine vertrags-  
mässige Einnahme von 2000  
bis 4000 Mark. Ausführliche  
Angebote an **Marzeller,**  
Schlagmilch & Co., G. m.  
b. H., Apparate-Fabrik, Fi-  
Halle Stuttgart, Alexander-  
strasse 5.

**Contobüchlein**  
empf. die G. Nech'sche Buchdr.

**Aus Balingen, 1. Juli 1912.**  
Gestern nahm der Bahnzug einen Mann aus unserer  
Mitte ins Enztal, dem wir ein herzlich „Gut  
auf“ nachrufen,  
**Hrn. Oberamtsrichter Abel.**  
Wenn er nun in tiefen Schwarzwald von uns  
scheidet, so sind es hier deren nicht Wenige, die  
solches bedauern und ihm mit den lieben Angehörigen  
sagen: Wir behalten Euch in gutem Andenken,  
Glück und Gesundheit sei bei Euch!

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Enzlers (Inhaber G. Tomack) in Neuenbürg.